

## **Reflexion**

### **Interaktiv ins Jusstudium – Partner(arbeiten) fürs Leben?**

Studierende sind am Beginn eines jeden Studiums unsicher bezüglich ihrer Wahl. Ist der Anfang dann auch noch beschwerlich, kommt es häufig zu einem Abbruch oder Wechsel des Studiums. Gerade im Bereich der Rechtswissenschaften ist ein guter Einstieg wichtig, da auf das in der Einführungsvorlesung erlangte Rechtsverständnis das Studium hindurch aufgebaut wird.

Ziel dieses Projektes war es daher, die Einführungsvorlesung für alle Beteiligten, unter Verwendung interaktionsfördernder didaktischer Strategien, motivierender und interessanter zu gestalten, sodass der Einstieg in das Studium der Rechtswissenschaften erleichtert und eine bessere Grundlage für den weiteren Verlauf geschaffen wird. Konkrete Ziele dabei waren:

- die Förderung des Interesses an juristischen Fragestellungen
- die Etablierung einer „demokratischen“ Diskussions- und Argumentationskultur
- die unmittelbare Einbeziehung der Studierenden in den Lehr- und Lernprozess, damit Erhöhung der Leistungsbereitschaft
- weitere Verringerung der Durchfallquote bei der Schlussklausur

### **Herausforderungen**

Lehrende haben bei den Einführungsvorlesungen die Aufgabe, Studierenden mit völlig unterschiedlichen Ausgangsgrundlagen einen möglichst fundierten Grundstock an Kenntnissen der Rechtswissenschaften zu vermitteln. Dies bedeutet, dass eine Reihe an komplexen Themen so vereinfacht wie möglich an eine große Menge an Studierenden vermittelt werden soll, sodass ein guter Überblick und ein zumindest ansatzweise geschultes Verständnis des Rechts entstehen.

Damit die Studierenden ihr Interesse an den teilweise noch sehr schwierigen Themenbereichen aber nicht verlieren, sollten sie so oft wie möglich in den Lehr- und Lernprozess miteinbezogen werden. Gerade für Studienanfänger stellt sich dies aber oft noch als Schwierigkeit dar. Da unter den Studierenden noch viel Unsicherheit herrscht, geht viel potentielle Mitarbeit in der großen Anzahl unter.

Um dem vorzubeugen, sollen die Studierenden unter Anwendung interaktiver und didaktischer Strategien dazu animiert werden, die Lehrveranstaltungen mitzugestalten, sodass die Schlussklausur der Einführungsvorlesung mehr eine Zusammenfassung des Gelernten und Verstandenen darstellt, als eine Überprüfung von Wissen aus Büchern.

### **Potentiale**

Diese Art der Lehrveranstaltungsgestaltung bietet den Lehrenden die Möglichkeit durch den Fokus auf Mitarbeit, einerseits das Verständnis der Studierenden besser einzuschätzen und andererseits die Dynamik und den Austausch unter den Studierenden selbst zu fördern – idealerweise auch außerhalb von Lehrveranstaltungen.

Studierende sind durch eine aufgelockerte Atmosphäre gewillter mitzuarbeiten und trauen sich oft mehr Fragen zu stellen. Fragen können oft wertvolle Indikatoren sein, wenn es darum geht, schwierige

Themen zu erklären, da der Lehrende dadurch leichter erkennt, wo noch Erklärungs- bzw. Wiederholungsbedarf besteht. Durch aktives Miteinbeziehen in Form von z.B. Partnerarbeit oder Punktabfragen sind sie gezwungen, sich mit der Materie auseinanderzusetzen und ein Abschweifen wird verhindert. Speziell durch die Partnerarbeiten eröffnen sich den Studierenden oft neue Blickwinkel, da sie auch andere Ansichten hören und dies wieder Grund für Diskussion bietet.

Schafft man als Lehrender in der Vorlesung dann auch noch Platz für aktuelle und lebensnahe Themen, wird somit das Interesse der Studierenden geweckt, sich auch mit rechtlichen Sachverhalten im Alltag auseinander zu setzen und über Lösungsansätze nachzudenken, die dann wiederum in der Vorlesung mit den anderen Studierenden diskutiert werden können.

Im Vergleich zu klassischen Vorlesungen endet der „Lernprozess“ hier nicht notwendig mit Ende der Lehrveranstaltung. Das zur Verfügung stellen von einfachen Wiederholungstests zur Selbstüberprüfung auf der Lernplattform OLAT soll vermeiden, dass bereits Gelerntes zwischen den Lehreinheiten in Vergessenheit gerät. Studierende können sich selbst überprüfen und sehen anhand der Antwortlösungen, wo sie sich noch verbessern müssen.

Durch die Verwendung der Funktionen „Blogeintrag“ und „Diskussionsforum“ der Lernplattform OLAT kann den Studierenden zusätzlich gezielt Informationen zugespielt werden, entweder um diese in der nächsten Einheit zu besprechen oder einfach rein um ihr Interesse auch von Zuhause aus zu wecken. Die Wahrscheinlichkeit, dass Studierende dann ein Lehrbuch in die Hand nehmen, um etwas nachzuschlagen oder rein interessehalber nachzulesen ist dadurch schon um einiges höher, als wenn „nur für eine Prüfung“ gelernt wird.

## **Fazit**

Summa Summarum lässt sich feststellen, dass der Aufwand in der Vorbereitung und Betreuung der Lehrveranstaltung durch die Planung verschiedener Lehrmethoden bzw. den Einsatz von Lehrmitteln zwar ein höherer ist, dies sich aber positiv auf die Studierenden auswirkt, da sie mehr von der Lehrveranstaltung mitnehmen und im Gegenzug auch mehr einbringen.

Dadurch wird bereits hier ein Grundstein für das Interesse am Studium und ein wesentliches Verständnis für den Umgang mit dem Recht gelegt und Studierende profitieren davon durch ihr ganzes Studium hinweg.